

Verborgene Schätze und romantische Ecken

Neuwied hat viel mehr zu bieten, als es auf den ersten Blick scheint

Neuwied hat viele schöne Ecken – und viele geschichtsträchtige. Oft muss man jedoch eingefahrene Wege verlassen und zwei Mal hinschauen, um Verborgenes zu entdecken. Die Abtei Rommersdorf im Neuwieder Stadtteil Heimbach-Weis ist ein Ort, an dem es sich lohnt, genauer hinzusehen. Verborgен auf einer kleinen Anhöhe liegend, bietet die ehemalige Abtei, die im BUGA-Jahr zu den „Schätzen der Region“ gehört, viel Sehens- und Wissenswertes. Wir wollen Sie heute mitnehmen auf einen Ausflug zu einem Welt-Kulturdenkmal als Kulisse für Theater und Konzerte.

Sie hat eine bewegte Geschichte und prägt schon seit Jahrhunderten den Ort Heimbach-Weis: Die Abtei Rommersdorf, 1977 zum Kulturdenkmal von besonderer nationaler Bedeutung erklärt, bietet Liebhabern der Kunstgeschichte ebenso viel Interessantes wie Freunden der Gartenarchitektur, die nicht nur den Kräutergarten, sondern auch den Französischen und den Englischen Garten zu schätzen wissen. Und seit drei Jahrzehnten lockt sie auch jeden Sommer Konzert- und Theaterfans in den Neuwieder Stadtteil Heimbach-Weis, wenn das städtische Kulturbüro hier die Kreuzgang-Konzerte und kurz darauf die Rommersdorf Festspiele veranstaltet.

Die Geschichte der Abtei

Die Abtei wurde im Jahr 1117 gegründet, jedoch schon 1125 wieder aufgegeben. Zehn Jahre später zogen Prämonstratenser aus Belgien hierher und belebten das Kloster neu. Sie errichteten eine weitläufige Klosteranlage, die zum Teil im Jahr 1500 einem Feuer zum Opfer fiel. Nordschiff und Nordturm der Kirche mussten später niedergelegt werden, die Arkadenwand wurde vermauert. Von 1698 bis 1792 erneuerten die Mönche die Klostergebäude erneut. 1803 wurde das Kloster säkularisiert, die Abtei wurde zur „Rentei“, zum örtlichen Finanzamt. Kunstgeschichtlich betrachtet, war die Säkularisation für Rommersdorf eine Katastrophe. Denn die Abtei besaß reiche Kunstschatze, die in den Folgejahren verschenkt, versteigert und verkauft und so in alle Welt verstreut wurden und heute nur noch zum Teil fassbar sind. Im Jahr 1820 wurde Rommersdorf vom preußischen Fiskus an den Freiherrn von Stolzenberg übertragen, der beide Südflügel, die sich in Richtung des Englischen Gartens erstreckten, abreißen ließ und so mindestens 30 Prozent der klösterlichen Bausubstanz zerstörte. 1845 verkauften die Erben des Freiherrn den Besitz an den in Brüssel wohnenden Herzog von Arenberg. Seitdem waren die Abteigebäude als Gutsbesitz verpachtet. Auch heute noch wird ein Teil der Anlage landwirtschaftlich genutzt, immer noch zu Pacht von den Arenbergischen Gesellschaften in Düsseldorf. Seit 1972 bemühen sich der „Fördererkreis Rommersdorf e.V.“ und seit 1976 die daraus entstandene „Abtei Rommersdorf-Stiftung“ (übrigens die erste dem Denkmalschutz verpflichtete Stiftung landesweit) als Eigentümerin um die Erhaltung der kunsthistorisch wertvollen Anlage.

Die Gärten der Abtei Rommersdorf

An der altherwürdigen Architektur finden wir landschaftsgärtnerische Besonderheiten: Der Französische Garten wurde 1976 wieder angelegt, die eindrucksvolle Gestaltung entspricht der barocken Formensprache. Er gliedert sich in Rasen-Elemente mit Buchs sowie eine Haupt- und zwei Querachsen. Im BUGA-Jahr wurde er völlig neu bepflanzt.

Der angrenzende Englische Landschaftspark ist heute Schauplatz der Rommersdorf Festspiele (im Juni/Juli). Eingefasst von den beiden Flügeln des Kreuzgangs, dem Hospital- oder Gästehaus und der ursprünglich dreischiffigen Basilika liegt der sehenswerte Kräutergarten.

Architektonische Besonderheiten

Der Kapitelsaal – Versammlungsraum des Konvents

Eingerahmt von je einem aus Zwillingsarkaden bestehenden Fenster liegt in der Mitte der Außenwand des östlichen Kreuzgangs ein reich gegliedertes Portal, durch das man den eindrucksvollen gut erhaltenen Kapitelsaal der Abtei betritt. An der Ostwand befindet sich unter einem Rundfenster der dreistufige Abtssitz, den ganzen Saal umziehen zwei gemauerte Stufen als Sitze des Konvents. Auf ihnen ruhen Eichenbohlen, deren chronologisch nachgewiesenes Fälldatum auf 1206 datiert.

Der Kapitelsaal ist eine dreischiffige Säulenhalle mit zwölf Kreuzgewölben, die von Wandkonsolen und sechs Säulen getragen werden. Bemerkenswert ist der um 1230 bis 1250 entstandene Fußboden aus teilweise ornamentierten und glasierten Fliesen. Er ist einer der wenigen erhaltenen mittelalterlichen Schmuckfußböden am Rhein. Die große Rosette in der Mitte besteht aus 265 Einzelteilen.

Die Speisesäle – Sommer- und Winterrefektorium

Die Raumausstattung des Sommerrefektoriums entspricht dem Barock. Auffällig sind die Wandfliesen, die aus den Niederlanden stammen und dem Raum auch damals schon eine praktische - da leicht sauber zu haltende - Note verleihen. Zwei unterschiedliche Dekorfliesen wurden verwendet, das Motiv geht über jeweils 4 x 4 Fliesen und bildet unterschiedliche Kreuzformen. Das Fliesenmuster im Winterrefektorium ist als 66 Zentimeter breites Band angelegt. Einmalig in Rheinland-Pfalz ist die Original Bandelwerk-Bemalung mit regionalen Landschaftsdarstellungen in diesem Raum. Bandelwerk ist ein Flächenornament, das besonders um 1700–1720 gebräuchlich war und dem Akanthuslaub ähnelt. Allerdings sind die blattbürtigen Ranken durch feine geschwungene Bänder ersetzt und mit Blüten geschmückt.

Erholungsort, kulturelles Zentrum und Ausflugsziel

Heute wird die Abtei Rommersdorf als Ausflugsziel immer beliebter, was nicht zuletzt auf die Orangerie, eine gastronomischen Einrichtung im Herzen der Anlage, zurückzuführen ist.

Erholung Suchende schätzen schon seit langem die Ruhe in der weitläufigen Anlage. Ob die Exaktheit und Geradlinigkeit des barocken Gartens, die Wildheit des Englischen Gartens oder die Faszination des Kräutergartens mit rund 100 Küchen und Heilkräutern – hier gibt es viele Eindrücke für die Sinne. Kunstbegeisterte suchen in Rommersdorf nicht nur die einzigartigen Ornamente der Wand- und Bodenfliesen, sondern auch die ungewöhnlichen Bemalungen, die sehenswerte romanische und gotische Architektur. Und Theater- und Musikfreunde zieht es jeden Sommer wieder in die Abtei, wenn das städtische Kulturbüro hier im Kreuzgang eine ungewöhnliche Konzertreihe veranstaltet oder zu den Festspielen in die Abteikirche oder den Englischen Garten einlädt.

Kontakt und Anschrift:

Abtei Rommersdorf, Stiftsstraße 2, 56566 Neuwied/Heimbach-Weis

Öffnungszeiten der Gärten: durchgehend geöffnet.

Die Abtei kann besichtigt werden von Ostern bis Allerheiligen an Sonn- und Feiertagen von 13 -18 Uhr. An anderen Wochentagen Führung nach telefonischer Voranmeldung (02622/837365).

Quellen:

Die ehemalige Prämonstratenser-Abtei Rommersdorf. Führer zur Besichtigung. 4. Aufl. 2006 Deutsche Stiftung Denkmalschutz (denkmalschutz.de)

Die Geschichte der Fliese (Geschichte-der-Fliese.de)